

oder John Jay zurückgegriffen.⁴² Auch statistisches Material erwies sich als hilfreich, um wichtige Erkenntnisse über die Lebenswirklichkeit historischer Akteure zu erlangen. Für diese Arbeit wurden zum Beispiel Zensusdaten herangezogen, um Aussagen über Sklavenbesitz machen zu können und Preisangaben mit Hilfe von ökonomischen Daten kontextualisiert.⁴³

Forschungsstand

Die Beschäftigung mit Eliten und ihren Erfahrungswelten galt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Geschichtswissenschaften lange Zeit als verpönt. Die neue Sozialgeschichte wollte die historische Entwicklung gesellschaftlicher Ungleichheit untersuchen und sich den namenlosen »Kleinen« widmen, die als *underdogs* nicht die (historistische) Geschichte »großer Männer« machten oder schrieben, sondern sie zu erleiden hatten. Sich mit Führungsschichten oder gar Aristokratie zu befassen, galt in diesen Zeiten als geradezu rückwärtsgewandt. Auch die Neuere Kulturgeschichte nutzte ihre Ansätze zunächst, um sich den Marginalisierten zu widmen. Diese wurden nicht mehr ausschließlich über Klasse als Unterschichten charakterisiert, sondern unter Hinzuziehung von Kategorien wie Rasse oder Geschlecht differenzierter und in ihren eigenen Wahrnehmungsweisen betrachtet. Seit der Zeit der Jahrtausendwende entstand jedoch ein neues Interesse für Eliten, das sich sowohl im öffentlichen politischen Diskurs (man denke an die Eliteuniversitäten), als auch in den Geschichtswissenschaften äußerte.⁴⁴ In Deutschland zeigte Eckart Conze mit seiner familienbiographischen Studie über die Grafen von Bernstorff, wie moderne Adelsgeschichtsschreibung gewinnbringend mit kulturhistorischen Ansätzen arbeiten kann und dabei Antworten auf gesellschaftsgeschichtliche Fragen gibt.⁴⁵ Im Kontext der amerikanischen Forschung

42 The Papers of Alexander Hamilton: Vol. 3, 1782-1786, hg. von Harold C. Syrett (New York, 1962); The Correspondence and Public Papers of John Jay (New York u. London, 1890); The Selected Papers of John Jay: 1760-1779 (Charlottesville u. London, 2010).

43 Bureau of the Census, Heads of Families at the First Census of the United States Taken in the Year 1790: New York (Washington, D.C., 1908); United States Department of Labor, History of Wages in the United States from Colonial Times to 1928 (Washington, 1934).

44 Vgl. Heinz Durchhardt, Historische Elitenforschung: Eine Trendwende in der Geschichtswissenschaft? (Münster, 2004), 8-11; Frédérique Leferme-Falguières u. Vanessa Van Renterghem, »Le concept d'élites: Approches historiographiques et méthodologiques«, Hypothèses 1:4 (2001) 57-67.

45 Eckart Conze, Von deutschem Adel: Die Grafen von Bernstorff im zwanzigsten Jahrhundert (Stuttgart, 2000). Conzes Habilitationsschrift folgten weitere Publikationen wie Eckart Conze u. Monika Wienfort (Hg.), Adel und Moderne: Deutschland im europäischen Vergleich im 19. und 20. Jahrhundert (Köln, 2004); Eckart Conze u. Wencke Meteling, Aristokratismus und Moderne: Adel als politisches und kulturelles Konzept 1890-1945 (Köln 2013), sowie das

sind insbesondere die Arbeiten Sven Beckerts zur *American Bourgeoisie* hervorzuheben, in denen er sich mit sozialer Positionierung, Distinktionsmechanismen und der Aushandlung von Identitäten auseinandersetzt.⁴⁶

Während die Pflanzeraristokratie des Südens mit ihren Plantagen und Sklaven kulturgeschichtlich ein gut erforschtes Feld darstellt,⁴⁷ kam den *Hudson Manor Lords* als Landaristokratie des amerikanischen Nordens bisher nur wenig Beachtung zu. Genealogische Werke aus dem späten 19. Jahrhundert, die im Rahmen des *Colonial Revival* vor allem die Begeisterung von Nachkommen für die »gute alte Zeit« zum Ausdruck bringen, können nur sehr bedingt für die Forschung herangezogen werden und bieten allenfalls ein kritisch zu hinterfragendes Faktengerüst.⁴⁸ In der aktuelleren Historiographie ist Cynthia Kierners Studie hervorzuheben, die die Geschichte der Livingston-Familie in der Kolonialzeit und während der Revolution untersucht. Dabei beschreibt sie, wie aus einer reichen eine vornehme Familie wurde und welche Bedeutung eine distinktive Elitenkultur für den sozialen Status der Familienmitglieder hatte. Kierners Untersuchung endet allerdings kurz nach der amerikanischen Unabhängigkeit, die sie als Einschnitt für eine vom Elitendenken geprägte politische Kultur betrachtet. Sie reiht sich damit in jene historiographische Tradition ein, die die Amerikanische Revolution einseitig als Türöffner zur Moderne betrachtet und vernachlässigt so die kolonialen und vormodernen Kontinuitäten.⁴⁹ Andere Werke legen ihren Fokus eher auf die sozialen Strukturen und die ökonomische Bedeutung des Pachtwesens im Hudson-Tal in der engli-

in Marburg angesiedelte DFG-Projekt »Aristokratismus: Historische und literarische Semantik von ›Adel‹ zwischen Kulturkritik der Jahrhundertwende und Nationalsozialismus (1890-1945)«. Ein weiteres Beispiel für eine gelungene familienbiographische Untersuchung von Eliten ist Niall Ferguson, *Die Geschichte der Rothschilds. Propheten des Geldes*. 2 Bd., übers. v. Irmela Arnsperger u. Boike Rehbein (Stuttgart, 2002).

- 46 Sven Beckert u. Julia Rosenbaum (Hg.), *The American Bourgeoisie: Distinction and Identity in the Nineteenth Century* (New York, 2010); Beckert, *Monied Metropolis*.
- 47 S. z. B. Trevor Burnard, *Planters, Merchants, and Slaves: Plantation Societies in British America, 1650-1820* (Chicago u. London, 2015); Elizabeth Fox-Genovese u. Eugene D. Genovese, *The Mind of the Master Class: History and Faith in the Southern Slaveholders' Worldview* (Cambridge, 2005); Daniel Kilbride, *An American Aristocracy: Southern Planters in Antebellum Philadelphia* (Columbia, 2006); Michal J. Rozbicki, *The Complete Colonial Gentleman: Cultural Legitimacy in Plantation America* (Charlottesville u. London, 1998).
- 48 Maunsell Van Rensselaer, *Annals of the Van Rensselaers in the United States, Especially as They Relate to the Family of Killian K. Van Rensselaer* (New York, 1888); Sarah Rogers Van Rensselaer, *Ancestral Sketches and Records of Olden Times*, (New York, 1882); Emma Ten Broeck Runk, *The Ten Broeck Genealogy: Being the Records and Annals of Dirck Wesselse Ten Broeck of Albany and His Descendants* (New York, 1897).
- 49 Cynthia A. Kierner, *Traders and Gentlemen: The Livingstons of New York, 1675-1790* (Ithaca, 1992).

schen Kolonialzeit und zu Zeiten der Amerikanischen Revolution⁵⁰ oder widmen sich einzelnen Ereignissen des Untersuchungszeitraums in ihrer politisch-juristischen Dimension.⁵¹ Sie alle liefern, ebenso wie breiter angelegte Synthesen zu Epochen, die diese Arbeit abdeckt,⁵² wichtige Rahmeninformationen, ohne jedoch konkret den in dieser Arbeit gestellten Fragen nachzugehen.

Darüber hinaus geben kultur- und ideengeschichtliche Arbeiten Einblick in den an Alltagspraktiken geknüpften ideellen Kontext, in dem Familien wie die Van Rensselaers agierten: Ned Landsman setzt sich mit dem Prozess der Identitätsbildung im kolonialen Nordamerika auseinander und beschreibt wie sich dieser wechselhaft zwischen Hinwendung zum Mutterland und Betonung der Eigenständigkeit entwickelte.⁵³ Die neuere Studie Michal J. Rozbickis untersucht allgemein den Freiheitsbegriff und das Egalitätsverständnis des Revolutionszeitalters und betont dabei den relationalen Charakter von Freiheit, die von der Elite der frühen Republik stets von einer stratifizierten Gesellschaft her gedacht wurde.⁵⁴ John L. Brooke blickt auf die Aushandlung von *citizenship* in den frühen Vereinigten Staaten und macht anhand einer Mikrostudie des Columbia County deutlich, dass die Revolution mit sozialen Konflikten über Partizipation und Zugehörigkeit einherging und bestehende Konzepte einem dynamischen Wandel unterworfen waren.⁵⁵ Neben diesen exemplarisch genannten Werken existieren weitere kultur- und ideenhistorische Studien zu Reisen, materieller Kultur, Architektur und Landschaftsplanung, der Bedeutung von Organisationen und privaten Vereinigungen, Philanthropie, der Entstehung der Marktgesellschaft oder der politischen Kultur, die es

50 Vgl. v.a. Sung Bok Kim, *Landlord and Tenant in Colonial New York: Manorial Society, 1664-1775* (Chapel Hill, 1978); Thomas J. Humphrey, *Land and Liberty: Hudson Valley Riots in the Age of Revolution* (DeKalb, Illinois, 2004); Reeve Huston, *Land and Freedom: Rural Society, Popular Protest, and Party Politics in Antebellum New York* (Oxford u. New York, 2000).

51 Z.B. Charles W. McCurdy, *The Anti-Rent Era in New York Law and Politics: 1839-1865* (Chapel Hill u. London, 2001).

52 Z.B. Jaap Jacobs, *New Netherland: A Dutch Colony in Seventeenth Century America* (Leiden u. Boston, 2005); Michael Kammen, *Colonial New York: A History* (New York u. Oxford, 1975); Stanley Elkins u. Eric McKittrick, *The Age of Federalism: The Early American Republic, 1788-1800* (New York u. Oxford, 1993); Gordon S. Wood, *Empire of Liberty: A History of the Early Republic, 1789-1815* (Oxford, 2009); Michael Hochgeschwender, *Die Amerikanische Revolution: Geburt einer Nation 1763-1815* (München, 2016); Daniel Walker Howe, *What Hath God Wrought: The Transformation of America, 1815-1848* (Oxford, 2005).

53 Ned C. Landsman, *From Colonials to Provincials: American Thought and Culture 1680-1760* (Cornell, 1997).

54 Michal J. Rozbicki, *Culture and Liberty in the Age of the American Revolution* (Charlottesville, 2011).

55 John L. Brooke, *Columbia Rising: Civil Life on the Upper Hudson from the Revolution to the Age of Jackson* (Chapel Hill, 2010).

mir ermöglicht haben, den lebensweltlichen Kontext der Van Rensselaers zu erschließen.⁵⁶

Es liegen also einerseits Untersuchungen vor, die thematische Aspekte dieser Arbeit unter anderen, meist klassisch sozial- und politikgeschichtlichen Gesichtspunkten betrachten, andererseits existieren Studien, die mit ähnlicher Methodik andere relevante Kontexte aus dem Zeitraum untersuchen. Weder wurde bisher eine wissenschaftliche Monographie zur Van Rensselaer-Familie in Nordamerika verfasst,⁵⁷ noch die Mitglieder der Landaristokratie des Hudson-Tals in Bezug auf ihre Lebenswelten und Positionierungsstrategien über die Kolonialzeit hinaus erforscht.

Gliederung

In ihrem Aufbau verbindet diese Arbeit die Vorteile chronologischer und thematischer Gliederung, die sich in den beiden Teilen »Das Land« und »Das Leben« widerspiegeln. Im ersten, chronologisch strukturierten Teil wird in sieben Kapiteln die Bedeutung des Landbesitzes für die Kontinuität der aristokratischen Position der Van Rensselaers herausgearbeitet. Dieser Teil beschäftigt sich multiperspektivisch mit kultur-, wirtschafts-, sozial-, politik- und rechtsgeschichtlichen Aspekten und dient neben der thematischen Analyse der Rolle von Land auch als narrativer Ausgangspunkt der Familiengeschichte. Von der niederländischen Kolonisierung über die englische Herrschaft und die Amerikanische Revolution bis hin zum Amerika der frühen Republik wird die Geschichte der Van Rensselaers sowie Konflikte, Wandel und Kontinuitäten in Bezug auf den Landbesitz und die damit verbundene soziale Positionierung nachvollzogen. Zunächst muss dazu die niederländische Landnahme in Nordamerika und das damit verbundene Modell der privatisierten Kolonisierung erläutert werden. In der Folge zeige ich, wie Kiliaen van Rensselaer aktiv die Gestaltung seiner Kolonie Rensselaerswyck vorantrieb und mit welchen

56 Z.B. Daniel Kilbride, *Being American in Europe, 1750-1860* (Baltimore, 2013); Richard L. Bushman, *The Refinement of America: Persons, Houses, Cities* (New York, 1992); Stephen Hague, *The Gentleman's House in the British Atlantic World, 1680-1780* (Basingstoke, 2015); Nigel Everett, *The Tory View of Landscape* (New Haven u. London, 1994); Peter Dobkin Hall, *The Organization of American Culture, 1700-1900: Private Institutions, Elites, and the Origins of American Nationality* (New York, 1984); Kathleen D. McCarthy, *American Creed: Philanthropy and the Rise of Civil Society, 1700-1865* (Chicago, 2005); Martin Bruegel, *Farm, Shop, Landing: The Rise of a Market Society in the Hudson Valley, 1780-1860* (Durham u. London, 2002); Alan Taylor, »The Art of Hook and Snivey«: Political Culture in Upstate New York During the 1790s«, *The Journal of American History*, 79:4 (1993), 1371-96.

57 Die einzige vorliegende Arbeit, die sich explizit mit einem Angehörigen der Van Rensselaer-Dynastie befasst, ist Janny Venema, *Kiliaen van Rensselaer (1586-1643): Designing a New World* (Hilversum u. Albany, 2010).